

“Kinder dürfen Sessel nicht
erklimmen”
MEHRSPRACHIGKEIT
und bildungssprachliche Perspektiven

Univ.-Prof. Dr. İnci Dirim

Universität Wien

Institut für Germanistik

Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Was Sie erwartet...

- ein kurzer Input
- Gruppenarbeit
- Arbeit im Plenum
- Kommentar von Ingrid Gogolin

Einstieg mit einem Beispiel

- Zitat in der Überschrift (“Kinder dürfen Sessel nicht erklimmen” ist österreichisches Deutsch und heißt auf Bundesdeutsch “Kinder dürfen nicht auf die Stühle klettern”
- Der Satz stammt von der Kindergartenpädagogin Frau Samer und wurde in der Zeitung Der Standard veröffentlicht:
“<http://derstandard.at/1381373849517/Kinder-duerfen-Sessel-nicht-mehr-selbst-erklimmen>”

Mehrsprachigkeit hat viele Facetten

- **Die plurizentrische Perspektive:** Varianten einer Sprache (in verschiedenen Nationalstaaten)
- **Die Perspektive der inneren Mehrsprachigkeit:** Standardsprache, Dialekte, Soziolekte, Jugendsprachen, ...
- **Die Perspektive der äußeren Mehrsprachigkeit:** Verschiedene (National-)Sprachen, die in sich vielfältig sind

Non standard- und non native-Domänen und -Variäteten

- Migrationspezifische Register
- Code Switching
- Code Mixing
- Transfer

Migrationsspezifische Register

Beispiel: Farsi in Wien

Gespräch zwischen zwei Männern, aufgezeichnet von den Studentinnen Masoumeh Lotfi und Sara Younesinia, Wintersemester 2010/11

•
:
...

Xeyli wağte nadidamet .. kodzā budi? tje
hāl tje ahwāl? Geschäft meşeft xube?
Ich habe dich schon lange nicht mehr
gesehen. Wo warst du? Was gibt's
Neues? Laufen die Geschäfte und so
gut?

Migrationsspezifische Register

„Türkischdeutsch“:

- Syntaktische Veränderungen des umgangssprachlichen Standarddeutsch
- kurze und dicht aufeinanderfolgende (einander nachgestellte) Äußerungen
- der Einsatz einer bestimmten Satzmelodie
- Sprachalternation
- der Transfer türkischer Wörter und Äußerungsteile ins Deutsche

(Dirim & Auer 2004; Kern & Selting 2006a und dies. 2006b, Kern 2013)

Beispiele:

- „Hast du ateş“? (Dirim & Auer 2004)
- „Dann bin ich Gesamtschule ´rübergegangen“ (Dirim & Auer 2004)
- „Gib mir Lineal!“ (Beobachtung einer Bremer Referendarin)

Neuschöpfungen

Beispiel:

- „Haltelippen“ statt „Zange“ (Hamburger Sprachstandserhebung Bumerang, Dirim 2009)

Code Switching

- „wallah jeg siger min storebror han skylder mig 700 kroner jeg skal have 350 i dag og 350 om to uger # I got paras # skal du til den der fest øh på fredag“ (Quist 2005, 150).
- „Also ich sag dir, mein großer Bruder schuldet mir 700 Kronen, heute habe ich 350 bekommen und 350 bekomme ich in zwei Wochen. Ich habe Geld! Gehst du am - ähm - Freitag zu dieser Party?“

Mehrsprachigkeit...

- ... hat viele Facetten
- ... erzeugt kreativen Sprachgebrauch
- ... ermöglicht strategischen Sprachgebrauch
- ... ermöglicht (neue) Variation
- ... ist ein Potenzial für Kommunikation und Bildung

Mehrsprachigkeit und die monolinguale Schule

- Die Sprache der Instruktion
- Die Sprache der Materialien
- Die Sprache der Kommunikation

sind vom Deutschen dominiert...

Die Monolingualität...

- Schränkt die Ausschöpfung kommunikativer Ressourcen in verschiedenen Sprachen stark ein
- Schränkt die Entwicklung von verschiedenen Bildungssprachen stark ein
- Der monolinguale Unterricht ist häufig nachteilig für Kinder, die zweisprachig aufwachsen

Möglichkeiten der Öffnung für Mehrsprachigkeit

- Sprachvergleiche; Ziel: Schaffung von Sprachbewusstheit auf einer Metaebene, Wertschätzung von Mehrsprachigkeit (Krumm & Reich 2013)
- Methoden des Aufbaus bilingualer Sprachkompetenz, z.B. bilinguales Scaffolding (Roth o.J./2006)
- Bereitstellung mehrsprachiger Materialien
- Einbezug von Mehrsprachigkeit zur Erhöhung des Schulerfolgs (El Kechen u.a. 2011)

Mehrsprachigkeit in der Kommunikation (Dirim 1998)

- Empirische Studie aus einer Hamburger Grundschulklasse
- 22 Schülerinnen und Schüler, die Hälfte aus türkisch-deutschsprachigem Elternhaus
- Bilinguale Alphabetisierung der türkisch-deutschsprachigen Kinder, bilinguale Kooperationsstunden mit dem Lehrer für den herkunftssprachlichen Unterricht

Gruppenarbeit im Sachunterricht, Thema:
gesundes Frühstück, Kinder füllen ein AB aus.

- **Sabri:** Joghurt.
- **Murat:** Sen ne yapıyorsun? Joghurt mu?
- **Sabri:** Evet.
- **Murat:** Joghurt ona mı geliyor?

- **Sabri:** Tabii. O Joghurt. Ordaki gibi yapacaksın ha burda.
- **Murat:** He.
(Es vergeht etwas Zeit.)
- **Murat:** Bitti mi? Bitti.
- **Sabri:** Bitti.
- **Murat:** Wurst. Wurst mu? Wurst.
- **Sabri:** Hani Wurst?
- **Murat:** Wurst nerede? Aha buldum! Zu Fett.

- Sabri: Hani lan?
- Murat:
- Sabri: Zu Fett ne?
- Murat: He, he.
- Sabri: Bitti.
- Murat: Wurst nerede yazıyor? Burada ya!
- Sabri: Haa, Wurst!
- Sabri: Bitti ... Müsli.
- Murat: Bittim. Müsli.

Interpretation der Erhebungen:

- Türkisch und Deutsch werden im Sinne der Unterrichtsziele verwendet
- Die Kinder befolgen bestimmte Kommunikationsregeln, ohne dass diese expliziert werden müssen.
- Türkisch ist die „Matrixsprache“, in die deutsche Elemente integriert werden.

- Die Kinder erwerben nicht nur sprachliche Mittel im engeren Sinne, sondern auch ein Gespür für die Anwendung der sprachlichen Kompetenz in einer bestimmten Situation (vgl. Bordieu 1990).
- Das Türkische bekommt in der Klasse eine gewisse „inselhafte“ Legitimation
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, mit ihren Sprachen zu arbeiten (beide Sprachen werden als Arbeits- und Kommunikationssprache wertgeschätzt und verwendet)

Viele Gelegenheiten und Möglichkeiten...

.... aber es ist auch Vorsicht geboten:

- Sprachen widerspiegeln hierarchisierte Zugehörigkeiten
- SchülerInnen schämen sich manchmal ihrer Sprachen (Draxl 2011)
- LehrerInnen unterdrücken manchmal Sprachen

Zitat einer Schülerin (Malušić 2013: 80)

((Übersetzung; Original Serbisch): „Die Lehrerin aus Serbien darf nicht auf Serbisch sprechen. Unsere Lehrerin mag es nicht, wenn man auf Serbisch oder in einer anderen Fremdsprache spricht, weil sie denkt, dass man etwas Geheimes oder Schlimmes über die anderen Kindern spricht. [...] Die Lehrerin hat bereits zu Schulbeginn klar gemacht, wie man sich benehmen soll. Sie hat den Schülern verboten, Kaugummi auf die Schulbänke zu kleben, die Tür zuzuknallen und mit lackierten Nägeln in die Schule zu kommen. Und dann hat sie noch gesagt, dass wir nur auf Deutsch reden dürfen“ (Sophia, 8)

Äußerung einer Wiener Studentin

- “Ich wollte in der Schule nicht, dass die anderen merken, dass ich zu Hause Arabisch spreche. Ich habe mich dafür geschämt” (2013)

Anregungen für die Gruppenarbeit

- **Linguistische Grundlagen:** Was sind Merkmale von Bildungssprache (fachspezifische und fächerübergreifende Aspekte) in verschiedenen Migrations Sprachen?
- **Diagnosegestützte Unterrichtsplanung:** Wie lässt sich herausfinden, wo SuS in den Migrations Sprachen stehen?
- **Kooperation mit dem herkunftssprachlichen Unterricht:** Welche Erfahrungen und Perspektiven / Fragen gibt es?

Anregungen für die Gruppenarbeit

- **Sprachliche Bildung und Wissenszuwachs:**
Auf welche Art kann Mehrsprachigkeit „zum Einsatz“ kommen, damit Wissenszuwächse fachlicher Art ermöglicht werden?
- **Migrationsbedingte Sprachveränderungen:**
Wie kann im Hinblick auf sprachliche Bildung damit produktiv umgegangen werden, dass Migrationssprachen eher gesprochen und sich gegenüber dem Standard in den Herkunftsländern verändernde Sprachen sind?

Anregungen für die Gruppenarbeit

- **Mehrsprachige SchülerInnen – anderssprachige LehrerInnen:** Wie können Lehrkräfte Sprachen in den Unterricht einbinden, die sie selbst nicht beherrschen?
- **Mehrsprachigkeit und die Gefahr des Othering:** Wie können verschiedene Sprachen in den Unterricht einbezogen werden, ohne dass dabei „Andersheit“ negativer Konnotation (re-)produziert wird?

Literatur

- Bourdieu, Pierre (1990): Was heißt Sprechen? Zur Ökonomie des sprachlichen Tauschs. Wien (Braumüller)
- Dirim, İnci (2009): „Ondan sonra gine schleifen yapıyorsunuz“: Migrationsspezifisches Türkisch in Schreibproben von Jugendlichen. In: Neumann, Ursula & Hans H. Reich (Hrsg.): Erwerb des Türkischen in einsprachigen und mehrsprachigen Situationen. Münster (Waxmann), S. 129-146
- Dirim, İnci & Peter Auer (2004): Türkisch sprechen nicht nur die Türken. Über die Verwischung der Grenze zwischen Sprache und Ethnie. Berlin (de Gruyter)
- Draxl, Anna-Katharina (2012): Mehrsprachigkeit - Ressource oder Stigma? Haltungen junger Erwachsener der “zweiten MigrantInnengeneration zu ihrer eigenen Mehrsprachigkeit” Diplomarbeit, Universität Wien.
- El Kechen, Wahiba, Gebauer, Miriam M. & Nele Mc Elvany (2012): Wortschatzförderung bei Grundschulkindern. Ein Vergleich von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. In Zeitschrift für Grundschulforschung, Jg. 5, Heft 2, S. 49-64
- Kern, Friederike (2013): Rhythmus und Kontrast im Türkischdeutschen. Berlin (De Gruyter)

- Kern, Friederike & Margret Selting (2006a): Einheitskonstruktionen im Türkendeutschen: Grammatische und prosodische Aspekte. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 25, 239-273
- Kern, Friederike & Margret Selting (2006b): Konstruktionen mit Nachstellungen im Türkendeutschen. In: Deppermann, Arnulf u.a. (Hrsg.):; Grammatik und Interaktion. Untersuchungen vom Zusammenhang von grammatischen Strukturen und Gesprächsprozessen. Verlag für Gesprächsforschung, S. 319-348
- Malušić, Jasmina (2013): Welche/n Lehrer/in wünschst du dir? Eine Untersuchung der Situation von SchülerInnen mit Migrationshintergrund im Bildungssystem Österreichs. Diplomarbeit, Universität Wien.
- Quist, Pia (2000): Ny københavsk ‚multietnolekt‘. Om sprogbrug blandt unge i sprogligt og kulturelt heterogene miljøer. In: Danske talesprog 1, S. 144-211
- Reich, Hans-H. & Hans-Jürgen Krumm (2013): Sprachbildung und Mehrsprachigkeit. Ein Curriculum zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht. Münster (Waxmann)

- Roth, Hans-Joachim (o.J./2006): Scaffolding - ein Ansatz zur Aufbauenden Sprachförderung. Abrufbar unter: http://ganztag-blk.de/ganztags-box/cms/upload/sprachfrderung/BS_3/Artikel_Scaffolding__ein_Ansatz_soll_in_Materialien.pdf